

Interview mit **Uta Davidenkoff**: Agathe Wende, Barbara Heinze, am 7 April 2011, in Agathes Wohnung in Ulm.

Kindheit, Schule, Ausbildung

Uta wurde 1932 in Wertheim am Main geboren. Sie wuchs in Karlsruhe als mittleres von drei Geschwistern auf und verbrachte den größten Teil ihres Lebens in Karlsruhe. Der Vater war Studienrat, die Mutter Lehrerin. Uta ist mit ihrem Leben im großen und ganzen zufrieden, wenn auch nicht alle Wünsche in Erfüllung gingen.

Nach einer friedlichen Kindheit mit einem strengen Vater und einer als Vorbild dienenden Mutter musste sie nach schweren Kriegsjahren mit 14 Jahren in der Nachkriegszeit die Haushaltsführung übernehmen, da die Mutter arbeitete. Danach ging sie wieder aufs Gymnasium und machte nach dem Abitur in Karlsruhe eine zweijährige Lehrerausbildung.

Beruf und Familie.

Mit 22 Jahren Eintritt in den Schuldienst, den sie damals mit sehr großen Klassen als schwer empfand. Mit 24 Jahren Heirat mit einem russischen Studenten, der aus einer Musikerfamilie aus Petersburg stammte. Mit 26 Jahren Geburt des ersten Sohnes, mit 28 Jahren Geburt eines weiteren Sohnes, dabei arbeitete sie weiter als Lehrerin. Trotz aller Anforderungen hat sie diese Zeit als Schönste in ihrem Leben in Erinnerung.

Nach Beendigung des Studiums ihres Mannes ist sie nur noch Hausfrau. Mit 35 Jahren die Geburt einer Tochter. Kurz danach, mit einem Blinddarmdurchbruch, eine lebensgefährliche Operation, danach Schilddrüsenüberfunktion. Mit 40 Jahren wieder Eintritt in den Schuldienst und mit 60 Jahren in Pension.

Besondere Interessen

Ab 1966 waren deutsche Besuche in Petersburg möglich. Mit 42 Jahren fing Uta an russisch zu lernen. Mit der Perestroika 1985 kamen viele Verwandte aus Petersburg zu der gastfreien Familie in Karlsruhe zu Besuch. Uta unterstützte die russischen Verwandte finanziell, empfing im Gegenzug von diesen kulturelle Anregungen. Ihr ältester Sohn Nico gründete die Firma Pettex in Petersburg und arbeitete dort einige Jahre, ist inzwischen aber wieder nach Deutschland zurückgekehrt.

Uta selbst spielt kein Instrument, doch zwei ihrer Kinder sind gute Pianisten, von den fünf Enkeln sind zwei als Geiger im Schulorchester. Sie selbst geht gerne in Konzerte, vor allem mit russischen Künstlern. Uta spricht gut russisch und liest russische Literatur im Original, unter Anleitung eines Sprachlehrers. Den Computer benutzt sie nicht.

Alter

Wichtig sind ihr soziale Sicherheit und menschliche Kontakte. Da ihre Kinder in Karlsruhe leben, fühlt sie sich noch immer als Familienmittelpunkt, wobei sie zu den Söhnen einen engeren Kontakt hat als zur Tochter. Im Grund weiß sie aber, dass sie sich auf sich selbst verlassen muss. Die heutige Gesellschaft empfindet sie als zu kapitalistisch. Sie reist gerne, dieses Jahr wieder nach Petersburg. Mit dem Tod setzt sie sich auseinander, den sie sich nach der Bibel sanft wünscht.

Zum Interview wurde ein Tonaufnahmegerät benutzt und schriftliche Notizen gemacht.

Es wurde ein Fragebogen verwendet.

Uta Davidenkoff ist mit der Veröffentlichung einverstanden, auch mit Foto.

Bildquelle: Barbara Heinze: Uta Davidenkoff, Foto vom 23. Januar 2009 in Agathes Wohnung